

500 Jahre Reformation Fragen & Antworten

Inhalt

Reformation – die Hintergründe	2
Reformation - Die kritischen Punkte	4
Reformation - Das Jubiläumsjahr 2017	6
Reformation - Übersicht zu den Veranstaltungen.....	7
Kommunikation	9

Reformation – die Hintergründe

Was versteht man unter dem Begriff Reformation?

Der Begriff „Reformation“ – lateinisch *reformatio* für Wiederherstellung oder Erneuerung – steht für jene kirchliche Erneuerungsbewegung, welche im 16. und 17. Jahrhundert von Martin Luther prominent in Deutschland angestossen wurde. In der Schweiz waren Huldrych Zwingli und Johannes Calvin die Impulsgeber der Reformation. Ausgangspunkt der Bewegung war die Kritik am Ablasshandel innerhalb der Kirche. Obgleich es der Reformation um die Erneuerung der bestehenden Kirche ging, führten die Prozesse schliesslich zur Kirchenspaltung und zum Entstehen der evangelischen Kirchen.

Was versteht man unter Gegenreformation?

Der Begriff „Gegenreformation“ steht für die Reaktion der römisch-katholischen Kirche auf die Reformation sowie auf die Renaissance und den Humanismus. Im engeren konfessionellen Sinn handelte es sich um eine theologische Verurteilung der neuen kirchlichen Lehren. Ebenso ging es um politische Massnahmen zur Rekatholisierung bzw. Rückeroberung der reformierten Gebiete. Mit dem Einsetzen der Gegenreformation kam es zu den Religionskriegen, die Millionen Menschen das Leben kosteten und weite Teile Europas verwüsteten. Der Westfälische Frieden von 1648, in dem die reformierte Konfession rechtlich anerkannt wurde, beendete schliesslich die Kämpfe der Christen untereinander.

Welche Rolle spielten die 95 Thesen von Martin Luther bei der Reformation?

Der Überlieferung nach soll Martin Luther seine 95 Thesen 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen und damit die Reformation ausgelöst haben. Das Ereignis und die Umstände sind historisch nicht verbürgt. Dessen ungeachtet gehören die 95 Thesen von Martin Luther zu den prägendsten Dokumenten des protestantischen Selbstverständnisses. Inhaltlich fokussieren die Thesen auf die Missstände in der bestehenden Kirche, insbesondere die Praxis des Ablasshandels.

Inwiefern beeinflusste Luther die Schweizer Reformatoren Calvin und Zwingli?

Luther war Vordenker, Impuls- und Themengeber sowie politischer Strategie der Reformation. Mit seinen Schriften beeinflusste er alle Reformatoren – auch die Schweizer. Der Einfluss Luthers zeigt sich etwa im Wirken von Huldrych Zwingli, der in Zürich in 67 Artikeln seine reformatorischen Einsichten zusammenfasste. Mit Zwingli wurde die Reformation von Zürich aus in die ganze Schweiz getragen. Nach Martin Luther gilt Johannes Calvin, der genuine theologische Akzente setzte, als bedeutendster Reformator seiner Zeit. Seine Ausstrahlung war derart gross, dass der Calvinismus heute die grösste protestantische Strömung weltweit ist und das Luthertum bei weitem überragt.

Welche Auswirkungen hatte die Reformation auf den Staat und die Gesellschaft?

Die Verbreitung der Reformation führte in Verbindung mit den Impulsen der Renaissance und des Humanismus im 16. Jahrhundert zu einer grundlegenden Umwälzung in Staat und Gesellschaft. Aufklärerische Ideen setzten sich schneller durch und beschleunigten die Entwicklung der modernen Gesellschaft. Insbesondere die theologische Berufung auf das eigene Gewissen rückte die Persönlichkeit des Menschen verstärkt ins Zentrum und etablierte den Staat und das Bürgertum als von der Kirche unabhängige Institutionen. Nicht nur die Moderne, sondern auch die Postmoderne sind Kinder der Reformation.

Inwiefern sind Demokratie und Menschenrechte von der Reformation beeinflusst?

Die Begriffe Demokratie und Menschenrechte waren der Reformation noch fremd, sie werden in der Sache dort aber bereits angedacht. Alle Menschen sind gleich vor Gott – dieser reformatorische Grundgedanke hat die demokratische Kultur stark beeinflusst. Die in den beiden Friedensverträgen von Augsburg und Osnabrück/Münster fixierten Rechte der Glaubens- und Gewissensfreiheit gelten für viele als Ausgangspunkt des modernen Menschenrechtsgedankens.

Was hat die Reformation innerhalb der Kirche verändert?

Ob Luther, Calvin oder Zwingli – die Reformatoren des 16. Jahrhunderts wollten eine Erneuerung der Kirche, aber keine neuen Kirchen. Die Reformatoren proklamierten eine Rückbesinnung auf das Evangelium, welches die Menschen von ihren Ängsten befreien sollte. Die Überzeugung, dass die Heilige Schrift allein die Offenbarung bringe, und es dazu keine zwischengeschaltete Kirche oder Amtsträger bedürfe, war eine Botschaft der Freiheit, die bis heute Gültigkeit hat. Heute gilt es, diese Freiheit in den Dienst nachhaltiger und gerechter Beziehungen in Wirtschaft und Umwelt sowie in sozialen und ethischen Fragen zu stellen.

Inwiefern steht die Reformation im Zusammenhang mit dem Dreissigjährigen Krieg?

Die Konkurrenz zwischen den Konfessionen – im damaligen Sprachgebrauch „Religionen“ – führte zu gewalttätigen Auseinandersetzungen um die Vormachtstellung der jeweils eigenen Konfession. Die Gegenreformation durch die katholische Kirche war einer der Auslöser für den Dreissigjährigen Krieg, dem Millionen von Menschen in Europa zum Opfer fielen und der erst mit dem Westfälischen Frieden 1648 beendet werden konnte.

Reformation - Die kritischen Punkte

Was versteht man unter Bildersturm?

Im sogenannten „Bildersturm“ der Reformation wurden Gemälde, Skulpturen, Kirchenfenster und Orgeln von den Anhängern der Reformation aus den Kirchen entfernt und vielfach auch zerstört. Die Gründe für die Bilderstürme sind vielfältig und reichen von sozialen Protesten bis hin zum symbolischen Bruch mit der alten Kirche.

Wie entstanden Bilderstürme in der Schweiz?

Nach spontanen Zerstörungen begannen Zwingli und seine Gefolgsleute die Bewegung theologisch zu rechtfertigen und für sich zu nutzen. Die reformierten Bilderstürmer wähten sich dabei auf festem biblischen Grund: Sakrale Kunst inklusive der Liturgie und Kirchenmusik galten als Götzendienst. Zwingli und seine Anhänger gehörten zu den radikalsten Verfechtern dieser Auffassung.

Wie stellt sich der Kirchenbund zum Bildersturm?

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund bedauert die Zerstörung von religiösen Bildern während der Reformationszeit. Durch den Bildersturm wurde wertvolles religiöses Gut zerstört, was gerade auch mit dem heutigen Kunst- und Kulturverständnis inakzeptabel ist. Der Bildersturm gehört aus heutiger Sicht zweifellos zu den Irrtümern der Reformation. Dabei darf nicht übersehen werden, dass den damaligen Menschen ein heutiges Kunst- und Kulturverständnis weitestgehend fremd war.

Hat die Reformation den Antisemitismus befeuert?

Luthers Spätwerk mündete in einen kruden und unhaltbaren Antijudaismus. Die Schärfe seiner späten Schriften wurde bereits damals kritisiert oder abgelehnt. Der politischen Adaption seiner Schriften in einer antijüdischen Propaganda begegnet man erst seit den 1870er Jahren in Deutschland. Luthers Pamphlete wurden zur Legitimation eines säkularen, völkischen Antisemitismus verwendet, der auch von extremen lutherischen Positionen gestützt wurde. Die Schweizer Reformatoren zeigen ein differenzierteres Bild. Calvin, der sich selbst mit Gestalten des ersten Testaments identifizierte, hat dennoch eine durchwegs kritische, die damaligen Stereotype bedienende Haltung gegenüber den Juden eingenommen, ohne dabei in den lutherischen Extremismus zu verfallen.

Wie stellt sich der Kirchenbund zu den «Judenschriften» Luthers?

Wie die Evangelische Kirche in Deutschland distanziert sich auch der Schweizerische Evangelische Kirchenbund von den sogenannten «Judenschriften» Luthers. Der Kirchenbund befindet sich in einem ständigen Dialog mit der jüdischen Gemeinschaft und ist entschlossen, jeglicher Form von Antisemitismus und Rassismus in der Schweiz entgegenzutreten.

Wie stand die Reformation zur Täuferbewegung?

Die Täufer – der „linke Flügel der Reformation“ – waren zu Beginn Weggefährten von Zwingli. Aufgrund der Auseinandersetzung um die Taufe trennten sich ihre Wege. Den Täufern ging die Reform Zwinglis nicht weit genug. In der Schweiz sind die Täufer bis ins 19. Jahrhundert Zwangsmassnahmen ausgesetzt gewesen. Der Zürcher Rat stellte sich im Kampf gegen die Täufer auf die Seite Zwinglis. In Zürich nahmen die Repressalien gegen die Täufer zu: Von Geldstrafen, Kerker, Züchtigung bis Landesverweisung und Todesstrafe. Mit zahlreichen Mandaten gegen die Wiedertäufer versuchte die Obrigkeit in Zürich und Bern die Täuferbewegung zu vernichten. Dabei wurden die Täufer auch physisch verfolgt.

Wie stellt sich der Kirchenbund zur reformatorischen Haltung gegenüber den Täufern?

Viele Täufer haben unter den Zürcher Reformatoren Zwingli und Bullinger ihre Überzeugung mit dem Tod bezahlt. Der Kirchenbund wie auch die Landeskirchen bekunden die Schuld der Kirche an dem Unrecht, das die reformierten Kirchen den Täufern angetan haben. Mit einer Gedenktafel haben die Zürcher Reformierten und die Zürcher Stadtregierung bereits 2004 ein Zeichen des Bedauerns und der Versöhnung mit den Nachfahren der Täufer gesetzt.

Reformation - Das Jubiläumsjahr 2017

Warum feiert die Schweiz den Thesenanschlag des Deutschen Luther von 1517?

Es ist unbestritten, dass Luthers Ideen von 1517 eine Bewegung auslösten, welche in ganz Europa und auch der Schweiz weitreichende politische, gesellschaftliche und kulturelle Folgen hatte. Die Schweiz feiert jedoch nicht die Person Luther oder den Thesenanschlag, sondern die Reformation als solche.

Welche Bedeutung hat Luther für die Schweiz?

Luther gilt als Stichwortgeber und seine Schriften als das Programm der Reformation. Diese wirkten in vielfältiger Weise auf die Schweizer Reformatoren. Luthers Theologie bot in seiner Klarheit, seinen Zuspitzungen und seiner konfrontativen Kraft Anknüpfungspunkte und Orientierung. Während Luther die Erneuerungsbewegung als solche positionierte, mussten die nachfolgenden Reformatoren um Kompromisse ringen.

Warum stehen bei „500 Jahre Reformation“ die Reformatoren Calvin und Zwingli selber nicht mehr im Rampenlicht?

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund möchte sich in diesem Jubiläumsjahr bewusst mit der Wirkung der Reformation auseinandersetzen sowie mit deren Bedeutung und Kraft fürs Heute. Es geht dem Kirchenbund daher nicht darum, einzelnen Personen zu gedenken, sondern dem, was sie dachten und in Bewegung setzten.

In den einzelnen Kantonen beschäftigt man sich in den kommenden Monaten und Jahren aber auch mit den jeweiligen Reformatoren. So wird sich etwa die reformierte Landeskirche Zürich intensiv mit der Bedeutung der Person Zwingli auseinandersetzen.

Reformation - Übersicht zu den Veranstaltungen

Während des ganzen Jahres finden in allen Landesteilen der Schweiz Veranstaltungen, Ausstellungen, Theateraufführungen und Gesprächsrunden zum Thema 500 Jahre Reformation statt. Nachfolgend eine Übersicht der Hauptevents:

3. November 2016: Beginn «500 Jahre Reformation» in der Schweiz

Am 3. November 2016 startet das Reformationsjubiläum mit einer Medienkonferenz und einem offiziellen Festakt in Genf. Während zweier Tage wird in Genf ein vielfältiges Programm rund um die Reformation durchgeführt.

November 2016 bis Januar 2017: Reformations-Truck unterwegs auf dem Stationenweg

Während drei Monaten ist ein Reformations-Truck in der Schweiz unterwegs und macht Halt in den Schweizer Reformationsstädten: Von Genf aus geht es nach Lausanne (5./6. November 2016) und Neuchâtel (9. November 2016), dann in die Deutschschweiz nach Basel (12. November 2016), Wildhaus (22. Dezember 2016), Bern (4. Januar 2017), Zürich (6./7. Januar 2017) und Chur (14. Januar 2017).

6. Januar 2017: Reformations-Truck zu Gast in Zürich

Der Zürcher Hauptbahnhof wird während zwei Tagen zur Reformationsbühne. Für den Halt des Reformations-Trucks auf dem europäischen Stationenweg in Zürich am 6. und 7. Januar 2017 gibt es ein Spezialprogramm, unter anderem in Form von Gesprächen mit prominenten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

1. April 2017: Ökumenische Feier in Zug

Glaube verbindet, er schliesst nicht aus. Mitten im Jubiläumsjahr feiern Reformierte und Katholiken gemeinsam mit Vertretern anderer Traditionen. Die Veranstaltung geschieht in Zusammenarbeit mit der Schweizer Bischofskonferenz anlässlich des Gedenkjahres «600 Jahre Niklaus von Flüe» und «500 Jahre Reformation».

20. Mai bis 10. September 2017: «Weltausstellung Reformation» in Wittenberg, Schweizer Pavillon

In Wittenberg, wo die Reformation ihren Anfang nahm, findet ab Ende Mai die «Weltausstellung Reformation» statt. Sieben Tore der Freiheit und die damit verbundenen Themenbereiche öffnen an den Wallanlagen um die Wittenberger Altstadt den Blick für die Zukunft:

Spiritualität; Jugend; Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung; Globalisierung – eine Welt; Kultur; Ökumene und Religion. Die Schweiz ist mit einem eigenen Pavillon präsent.

31. Oktober 2017: Thesenanschlag

20 reformierte Landeskirchen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes haben bereits neue „Thesen für das Evangelium“ geschrieben: 500 Jahre nach Martin Luther werden die Schweizer Reformierten am 31. Oktober 2017 dessen berühmten Thesenanschlag erneuern.

3. - 5. November 2017: Jugendfeierlichkeiten in Genf

Vom 3. bis 5. November 2017 findet in Genf zur Feier des Reformationsjubiläums ein Jugendfestival statt. Die reformierten Kirchen und die evangelischen Verbände haben in Bern einen Verein gegründet, der die Feierlichkeiten organisieren wird.

Kommunikation

Warum ist das Reformationsjubiläum für den Kirchenbund bedeutsam?

Das Reformationsjubiläum bietet für den Kirchenbund die grosse Chance, seine Funktion als Vertreter des Schweizer Protestantismus aufzuzeigen: Gegen innen geht es um die **Orientierung**, gegen aussen geht es um den **Dialog**.

Warum wurde ein Patronatskomitee gebildet?

Eine zusätzliche Relevanz wird dem Jubiläum durch ein breites Patronatskomitee aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Religion und Gesellschaft gegeben. Das Komitee bürgt im Jubiläumsjahr für die Bedeutung der Feierlichkeiten.

Wer präsidiert das Patronatskomitee?

Präsidiert wird das Komitee von Gottfried Locher, Ratspräsident Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, und Bundespräsident Johann Schneider-Ammann. Aus verschiedenen Landesteilen werden Vertreter aus Politik (ausgewählte National- und Ständeräte, Regierungspräsidenten) sowie Wirtschaft und Gesellschaft angefragt.

Mit welchem Slogan ist man unterwegs?



oser penser – pouvoir agir – aimer croire

riflessione libera – azione concreta – fede gioiosa

vulair pensar – pudair agir – dastgar crair

think open – act free – believe anew

Was will der Slogan?

Die bedingungslose Liebe Gottes befreit uns von unseren Zwängen. So können wir quer denken, frei handeln und neu glauben. Dieser Slogan drückt die Gewissheit aus: Die Gnade Gottes (die *sola gratia* der Reformatoren), nicht unsere Werke, rechtfertigt uns.

Der Slogan ist zukunftsweisend, selbsterklärend und fordert zum Nachdenken und Hinterfragen auf. Er verbindet theologische Relevanz mit emotionalen Attributen. Er hat zudem eine spielerische Komponente, indem die Wörter untereinander austauschbar sind.

Quellen dieses Papiers:

Das vorliegende Papier beruht auf verschiedenen Quellen, die aufgrund der beschränkten Verwendung nicht ausgewiesen werden. Es wird folglich nicht wissenschaftlich paraphrasiert oder zitiert.